

spezial €uro

www.finanzen.net

August 2009

Grünes Geld 2009

Chancenreiche Investments für
jedes Depot



ÖKO
INVESTMENT MIT VERANTWORTUNG & ERFOLG.
INVEST

Grüner Nachwuchs

Wald ist nicht nur für unternehmungslustige Junioren verlockend: Auch **als Investmentidee** ist Holz attraktiv. Geschlossene Fonds mit Schwerpunkt Forstflächen **setzen auf Inflationsschutz** und auf **stabile Nachfrage**.



Versteckspiele sind nur eines der tollen Abenteuer, die sich im Wald erleben lassen. Ebenso ist belastbarer Inflationsschutz nur einer der Vorteile, den Forstinvestments bieten. Für Anleger sind sie zudem besonders attraktiv, weil sie sich wie andere gut gemanagte Sachwertanlagen bisher stets anders entwickelten als börsenbezogene Investments. Zusammen mit Klimaschutzanlagen gehören Waldinvestments zur neuen Generation der Geschlossenen grünen Fonds.

Die finanzielle Schubkraft ihrer Vorläufer machte Deutschland zum weltweiten Vorreiter in Sachen Erneuerbare Energien. Ohne die anfangs noch

steuerbegünstigten Kommanditgesellschaften wären in diesem Tempo weder Wind- noch Solarparks aus dem Boden geschossen. Trotz der klugen politischen Entscheidung, ökologisch erzeugten Strom steuerneutral zu subventionieren – alle Verbraucher zahlen ein klein wenig mehr als die üblichen Energiekosten –, hatten diese Anlagen, egal ob Wind, Biomasse oder Photovoltaik, drei kleine systemische Nachteile.

Es gab bei Auflegung zu ihrem wirtschaftlichen Betrieb noch keine Erfahrungswerte, die über einen längeren Zeitraum zurückreichten. Anlagenbetreiber hängen zudem zwangsläufig an Pioniertechnologien, welche der

technische Fortschritt schnell überholen kann. Und schließlich ist für grüne Puristen der Ertrag ideologisch nicht 100 Prozent sauber. Politisch vorgeschrieben, saugt die ökologische Stromerzeugung Geld aus fremden Taschen und leert sie via Einspeisevergütung im Geldbeutel der Investoren wieder aus. Eingefleischte Ökologen bevorzugen Investitionen, die sich im Idealfall aus sich selbst heraus rechnen – oder zumindest von grünen Enthusiasten freiwillig und völlig ohne äußeren Zwang subventioniert werden.


Wald- und Klimaschutzinvestments erfüllen die strengen Kriterien perfekt, wenn auch auf unterschiedliche Weise.

Die bodennahe Variante sind Geschlossene Fonds, die Nutzholz erzeugen. Jeder wachsende Baum wandelt Kohlendioxid aus der Atmosphäre in Biomasse um. Das hilft dabei, das schädliche CO₂ zu vermindern. Zugleich wächst die Bevölkerung und damit der Bedarf von Holz als Bau- und Konstruktionsmaterial, aber auch als Brennstoff. Die Forstflächen werden dagegen kleiner.

Zudem führen kurzfristige Nachfrageeinbrüche nicht unbedingt zu Wertverlusten. In einem gut gepflegten Wald wachsen die Bäume unbeschadet weiter und bringen später, dank dickerer Stämme, beim Verkauf in aller Regel mehr Ertrag – ganz wörtlich genommen: grüne Renditen.

Moderne Waldinvestments passen zudem ideal zum Investmentvehikel des nachhaltigen Geschlossenen Fonds. Laufzeit der Beteiligung und Holzwachstum beanspruchen Jahre. Der Begriff Nachhaltigkeit kommt sogar aus der Forstwirtschaft. Hier war es immer besonders wichtig, über den eigenen Nutzen hinaus darauf zu achten, dass auch die kommende Generation noch vom Wald profitieren kann.

Allerdings muss man sich von romantischen Vorstellungen vom grünen



Der Timberland-Index belegt, dass sich Wald bisher weitgehend von anderen Investments abgekoppelt hat.“

Thomas Knoke, Professor der Forstwissenschaft, TU München

Tann freimachen. Moderne Waldbeteiligungen sind nüchtern kalkuliert und extrem pragmatisch. Mit wenigen Ausnahmen investieren sie in industriell bewirtschaftete Flächen. Große Monokulturen in Klimazonen, die schnelles Wachstum ermöglichen. Das können Pechkiefen in den USA sein, ebenso gut aber Edelhölzer von Plantagen in mittel- und südamerikanischen Staaten wie Costa Rica, Panama, Paraguay oder Ecuador, auf die sich kleinere Anbieter wie Bauminvest, Ecoforest, Forest Finance, Life Forestry, Miller Forest oder Rainforest Invest verlegt haben.

Lediglich die Hamburger Nordcapital bleibt in heimischen Gefilden, setzt in den Mischwäldern Rumäniens aber

auf einen anderen Werttreiber – die bisher unerschlossenen Forstareale sollen mit EU-Hilfe besser zugänglich und damit wertvoller gemacht werden. Die Holzernte von über viele Jahre mehr oder weniger ungestört gewachsenen Edelhölzern und Nadelbäumen stabilisiert in diesem Chancen/Risiko-Konzept vornehmlich nur die laufenden Ausschüttungen und Kosten. Das Forstmanagement beginnt dort also bei null.

In den Regionen, in denen sich die anderen großen Emissionshäuser DFH, KGAL oder Jamestown engagieren, ist professionelles Management dagegen kein Neuland. Da auch ein etabliertes Rechtssystem und eine zuverlässige Markthistorie Voraussetzung für sicherheitsorientierte Investments sind, sind für viele Investoren Forstflächen in den USA erste Wahl. Dort listet der Ncreif Timberland-Index zurück bis ins Jahr 1987 auf, welche Ergebnisse US-Waldfarmer durch Holztertrag und Bodenwertsteigerung beim Verkauf realisieren konnten.

„Der Ncreif ist sehr entscheidend für die Transparenz“, sagt der Forstwissenschaftler Professor Thomas Knoke von der Technischen Universität München. „Denn der Timberland-Index →

→ belegt, dass sich der Wald bisher weitgehend von anderen Investments abgekoppelt hat. Allerdings warnt Knoke vor einem oft anzutreffenden Missverständnis: „Zweistellige Renditen sind nicht allein mit Baumwachstum zu erreichen, etwa die Hälfte geht auf gestiegene Waldbodenpreise zurück.“

Größe und gutes Management entscheiden Knoke zufolge über den Erfolg eines Waldinvestments: „Größe bedeutet Sicherheit, weil dadurch in der Regel regionale Streuung gegeben ist. Zudem sorgen weite Flächen für besseren Absatz in die wichtige Zone von 100 Meilen im Umkreis, in der Holz vorwiegend abgesetzt werden muss. Kunden verlangen Liefersicherheit und gleichbleibende Qualität.“

Die völlig anderen Dimensionen der US-Forstwirtschaft spiegeln sich schon darin wider, dass Ökonomie dort zum Handwerkszeug jedes Forstwirts gehört. „Hier bei uns in Deutschland sieht man Wald eher als Sparkasse. Das Thema ist sehr emotional besetzt“, beschreibt Forstwissenschaftler Knoke den Unterschied. „Wald wird von Generation zu Generation weitergegeben. Man investiert wenig, kann aber immer einige Festmeter einschlagen, wenn man Geld braucht.“

Während in Deutschland die Mehrzahl der Waldbesitzer weniger als einen Hektar haben, sind in den USA große Parzellen üblich. So investiert beispielsweise der Timberclass 1 des Initiators KGAL in 625 000 Hektar Kiefernbestand, verteilt auf vier US-Bundesstaaten.

Je größer die Fläche, desto höher sind auch die Anforderungen an professionelles Management. Hier kann man vieles falsch machen, indem man beispielsweise Stämme zum falschen Zeitpunkt fällt und optimale Marktchancen verpasst oder die produktivste Phase des Stammwachstums nicht ausnutzt.

Auch hier wirtschaften US-Forste professioneller – schon aus einem äußeren Zwang: „Der Markt für Wald-

grundstücke in den USA ist sehr viel größer“, sagt Waldspezialist Knoke. „Es finden vor allem laufend Transaktionen statt. Damit ist ein sehr viel größerer Anreiz da, Areale auch entsprechend hochwertig zu erhalten. Die attraktivsten Verkaufspreise bringen exzellent gepflegte Bestände.“

Bäumchen wechsele dich: In der Regel bleibt ein US-Wald nicht länger als zehn Jahre im Besitz einer Person. Das ist kürzer als die Produktionszeiten, selbst wenn diese in den südlicheren Bundesstaaten deutlich niedriger liegen als hierzulande. Knoke: „Kiefernwälder können schon nach 25 bis 30 Jahren eingeschlagen werden. Hier ist selbst für Fichten und Tannen mehr als das Doppelte anzusetzen.“

Die Bäume werden zudem schon von Anfang an sehr professionell gemanagt. „Speziell ausgesuchte Setzlinge bekommen viel Platz. Dadurch wachsen sie nicht nur schneller, sie können auch große Kronen ausbilden, was die Bäume vital hält. Somit sind sie unanfälliger für Schädlingsbefall und stabiler gegen Windeinfluss“, beschreibt Knoke die Vorteile. „Es wird auch immer durchforstet, da die Entfernung des Unterholzes vor Bränden

schützt.“ Zudem sorgt man dafür, dass die zwei Produktionskapitalien nachhaltig erhalten bleiben. Knoke: „Der Boden muss nachhaltig produktiv sein und der Wasserhaushalt stabil.“

Ein dritter Faktor basiert auf der Grundidee: Wer im Geschäftsbetrieb das Klima belastet, muss entweder an anderer Stelle die Belastung reduzieren oder per CO₂-Zertifikat Verschmutzungsrechte hinzukaufen. Die können beispielsweise in Schwellenländern erworben werden, wo Klimaschutzprogramme billiger und effizienter als in Deutschland sind, aber global denselben Effekt bringen. Das Problem: Aufgrund extrem schwieriger Genehmigungsverfahren gibt es weltweit erst zwei anerkannte Projekte und seit der Wirtschaftskrise halten sich die Regierungen zurück, ihren angeschlagenen Unternehmen allzu strikte Klimaziele abzuverlangen.

Bereits seit 2008 investiert der Klimaschutzfonds der Hamburger IGB in ein Portfolio aus unterschiedlichsten Klimaschutzprojekten. Natsource als Manager ist mit 14-jähriger Erfahrung der weltgrößte Aufkäufer von Emissionsgutschriften. Aktiv sind auch Institutionelle Investoren wie die Frankfurter Al-

Klimaschutz & Holz Aktuelle Angebote

Fonds	Volumen	Mindestanlage	Laufzeit bis/Ausschüttung*	Kontakt Website
Klimaschutz-Beteiligungen				
Chorus CleanTech 2	10,0 Mio. €	10 000 €	2020/k.A.	www.chorus-cleantech.de
Doric Green Power	214,6 Mio. €	10 000 €	2019/189%	www.doricassetfinance.com
Ökorenta Zukunftsenergien I	80,0 Mio. €	10 000 €	2016/k.A.	www.oekorenta.de
ProKlima 03	80,0 Mio. €	10 000 €	2018/k.A.	www.woelbern-invest.de
TIV Trendinvest Wasser 2	11,9 Mio. €	10 000 €	2017/175%	www.tiv-trendinvest.de
Forstwirtschaftliche Beteiligungen				
BaumInvest	7,8 Mio. €	5000 €	2029/332%	www.bauminvest.de
DFH Nr. 88 Materia Holz	50,0 Mio. \$	20 000 \$	2018/220%	www.dffh-ag.de
DWS Global Access Timber	25,0 Mio. \$	10 000 \$	2038/k.A.	www.dwsaccess.de
Ecoforests Edelholz	offen	3300 €	2023/k.A.	www.ecoforests.eu
Jamestown Timber 1	150,0 Mio. \$	20 000 \$	2024/300%	www.jamestown.de
KGAL Timber Class 1 - USA	30,0 Mio. \$	15 000 \$	2019/210%	www.kgal.de
Nordcapital Waldfonds 1	31,5 Mio. €	10 000 €	2020/k.A.	www.nordcapital.de

* jeweils inkl. Rückzahlung des Eigenkapitals; Quelle: www.greenvalue.de

tira mit eco2lutions und deren Partner Theolia, einem der größten europäischen Player im Bereich Erneuerbare Energien.

Stabilere Erträge versprechen momentan Investments in Techniken, die der Umwelt zugute kommen. Hier werden Investoren bei mehreren Emissionshäusern fündig. Pionier im Bereich Clean Tech ist die Chorus-Gruppe, die schon ihren zweiten Private-Equity-Dachfonds gestartet hat. Der Cleantech 2 investiert in den bisher erfolgreichen Hudson Clean Energy Partners, in den Projektentwickler Platina und bei ausreichender Kapitaleinwerbung auch in den Zouk Cleantech Europe I.

Wölbner Invest wiederum bleibt mit dem Private-Equity-Fonds Futur 03 Pro-Klima schwerpunktmäßig in Europa. Hier sind der Venture-Capital-Fonds Aloe Environment Fund II, der

Zouk Cleantech Europe und der Emerald Cleantech Fund II mit im Boot.

Auch ursprünglich thematisch offene Private-Equity-Beteiligungen wie der Fidura Rendite Plus Ethik setzen auf Technik, die der Umwelt nutzt. „Das ergab sich aus den Vorgaben fast zwangsläufig“, erläutert Fidura-Chef Klaus Ragotzky. „Unsere Firmen müssen mindestens eine Million Euro echten Umsatz machen und diesen steigern können. Das ist aber derzeit kein Problem, weil Umwelttechnik gerade einen Nachfrageboom erfährt.“

Gerade hat die Fidura-Beteiligung SensorDynamics einen Großauftrag aus den USA erhalten, um mit Siliziumschaltern die Sicherheit in Autos zu verbessern, um den Spritverbrauch zu minimieren und schlussendlich für niedrigere Schadstoffemissionen zu sorgen.

„Investitionen in Klimaschutz finden gerade jetzt ein günstiges Investitionsklima“, sagt Chorus-Chef Peter Heidegger: „Die Preise sind enorm gefallen und zum Teil kommt man an attraktive Unternehmen um 40 Prozent billiger heran als vor einem Jahr.“ Die Erfolgserwartungen sind dabei nicht kleiner geworden, doch es gibt keine alternativen Finanzierungsmöglichkeiten mehr.

„Cleantech gewinnt in sämtlichen Industriebereichen an Bedeutung“, sagt Holger Kraft, Partner bei CMS Hasche Sigle. Und die Unternehmensberatung Roland Berger erwartet, dass Cleantech-Branchen 2015 mehr Umsatz machen als die Autohersteller.

Mit Schweizer Expertise startet jetzt auch Ökorenta seinen Klimafonds Zukunftsenergien 1. Partner sind die Nachhaltigkeitsspezialisten des Bankhauses Sarasin, die mit ihrer Tochter New Energies Invest bereits bewiesen haben, dass sie den Cleantech-Ansatz beherrschen. Zweiter starker Partner ist das Beratungsunternehmen Remaco. „Das sichert einen umfangreichen Pool an möglichen Zielinvestments und sorgt für einen qualifizierten Deal-Flow“, erklärt Ökorenta-Vorstand Tjark Goldenstein zufrieden.

Ökorenta ist ebenfalls kein Greenhorn in Sachen grüner Investments. 1999 als Vertriebsgesellschaft für nachhaltige Investmentfonds und Versicherungen gegründet, brachte Goldensteins Firmen-Gruppe bereits drei grüne Geschlossene Zweitmarktfonds heraus. ● Ludwig Riepl

